

Edeltraud Prokop

Rezension zu „Mit Lerngeschichten wachsen“, hrsg. von Kornelia Schneider. Weimar: Verlag das Netz 2019

Kornelia Schneider ist es mit ihrem Buch gelungen, einen pädagogischen Handlungsweg zu beschreiben, der viele und gute Antworten auf wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zur Qualitätssicherung in Kitas gibt. Sie unterstützt damit vor allem die Reflexionsarbeit der pädagogischen Fachkräfte im Kontext ihres Arbeitsfeldes. Dabei wird allzu deutlich, dass in vielen Bereichen die Pädagogik auf den Kopf gestellt werden muss. Wie dieser Kopfstand gelingt, beschreibt die Autorin mit vielen positiven Erfahrungen unterschiedlicher Teams, die sich auf den Weg gemacht haben, mit Lerngeschichten zu arbeiten. Es wird nachvollziehbar, wie Verhalten und Handeln der pädagogischen Fachkräfte durch höhere Aufmerksamkeit, durch mehr Präsenz, durch wahrnehmende Beobachtung und durch feinfühlig Resonanz für die Entwicklungs- und Lernprozesse dem Kind gegenüber wachsen.

In diesem Zusammenhang weist die Autorin immer wieder darauf hin, welche Bedeutung der offenen Arbeit zukommt. Sehr gut zusammengefasst (und mir aus der Seele gesprochen) ist es auf Seite 171 zu finden. Wenn offene Arbeit so gelebt wird, dann öffnen uns die Kinder eine Bühne zum Zuschauen, Zuhören und Mitspielen, sie finden Strategien und Ideen, um ihre Gedanken im fantasievollen Spiel auszudrücken und weiter zu entwickeln – ein fruchtbarer Boden für Lerngeschichten. Alle Kinder fühlen sich zugehörig und können ihre jeweilige Gruppenzugehörigkeit – Interessengruppen oder Freundschaftsgruppen – selbst wählen. Das Team sieht sich insgesamt als Lerngemeinschaft, die durch Austausch und Reflexion von einander profitiert.

Offene Arbeit wird leider noch oft anders verstanden und gelebt als von der Autorin hier beschrieben, und deshalb wird offene Arbeit von manchen Fachleuten auch abgelehnt. Es geht jedoch nicht um ein banales „Wir öffnen die Türen“, sondern es geht um Offenheit für die Belange der Kinder, es geht um Bereitschaft und Fähigkeit für unmittelbares Responding, es geht um offenes Beobachten, offenes Begleiten, offene Planung und um Entscheidungsfreiräume für alle Kinder. Aufgabenlisten, Routinehandlungen, festgelegte Beschäftigungszeiten und Freispielzeiten haben hier keinen Platz mehr. Mit Lerngeschichten gelingt Beziehungsarbeit und damit eine Atmosphäre von Zugehörigkeit und Wohlbefinden, der Blick ist auf die Interessen und Stärken des Kindes gerichtet.

Kornelia Schneider stellt ihre Übersetzungsarbeiten über ihre Erfahrungen und über den Austausch mit dem Expertenteam in Neuseeland – der Herkunft der Lerngeschichten – allen Leserinnen zur Verfügung, und das ist ein ganz besonderer und wunderbarer Schatz von dem jetzt alle Leserinnen profitieren können.